

# FEST/SPIEL/HAUS/ ST/POELTEN/ BEGLEITMATERIAL



## GRUPE ACROBATIQUE DE TANGER Halka

Akrobatik/Live-Musik  
1h (ohne Pause)  
ab 8 Jahren

### Vorstellungstermine

Donnerstag, 09. Mai 2019, 18.00 Uhr  
Freitag, 10. Mai 2019, 10.30 Uhr

### Kartenreservierungen

+43 (0) 2742/908080 600  
karten@festspielhaus.at

### Info & Kontakt für pädagogische Institutionen

+43 (0) 664/604 99 593  
kulturvermittlung@festspielhaus.at

Weitere aktuelle Informationen finden Sie online unter [www.festspielhaus.at/kulturvermittlung](http://www.festspielhaus.at/kulturvermittlung)

# FEST/SPIEL/HAUS/ ST/POELTEN/ INHALTSVERZEICHNIS

<b>VORWORT</b> .....	3
<b>INHALTSANGABE</b> .....	4
<b>TEXTAUSZÜGE</b> .....	5
<b>ZUR PRODUKTION</b> .....	6
Groupe Acrobatique de Tanger Team	
<b>ELEMENTE DER INSZENIERUNG</b> .....	7
halka Tanz und Akrobatik Kostüme Bühnenbild Musik und Instrumente	
<b>KONTEXT</b> .....	9
Marokko Sufismus	
<b>IDEEN FÜR DIE VOR- UND NACHBEREITUNG</b> .....	14
In Bewegung kommen Ins Erzählen kommen Ins Gestalten kommen	
<b>QUELLEN UND WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN</b> .....	17
<b>ANGEBOTE DER KULTURVERMITTLUNG</b> .....	18
Kontakt	

# FEST/SPIEL/HAUS/ ST/POELTEN/ VORWORT

Liebe Pädagoginnen, liebe Pädagogen,

mit diesem Begleitmaterial wollen wir Ihnen und Ihren SchülerInnen einige tiefere Einblicke in die vielschichtige Produktion „Halka“ der Groupe Acrobatique de Tanger bieten. Sie finden hier Original-Textauszüge aus dem und Hintergrundinformationen über das Stück und ein paar weiterführende Ideen für Ihren Unterricht.

Der bunten Vielfalt des Landes Marokko entsprechend, haben wir das Material mit vielen Bildern der Compagnie und Fotos aus dem Ursprungsland der TänzerInnen versehen. So erhalten Sie einen guten und runden visuellen Eindruck. Wir hoffen, dass Ihnen diese Unterlagen Freude machen und Sie inspirieren, diese absolut empfehlenswerte Produktion bei uns im Festspielhaus mit Ihren SchülerInnen zu besuchen.

„Halka“ lässt sich auf vielfältige Weise in Ihren Unterricht mitnehmen. Neben der interessanten traditionellen aber auch modernen Musik, die Sie zum Thema in Ihrem Musikunterricht machen könnten, und den atemberaubenden Akrobatikkünsten bietet sich auch das reduzierte und dadurch spannende Bühnenbild als Grundlage für weiterführende Experimente im Bildnerischen Gestalten an. Darüber hinaus findet sich hier ein zentrales Element der maghrebinischen Kultur: das Erzählen und Performen im Kreis. Ein Künstler, eine Künstlerin betritt die Kreismitte und setzt sich den Blicken der anderen aus. Das wäre doch auch eine Idee für Soziales Lernen im Klassenverband, zumindest wäre es ein spannender Versuch. Andererseits bietet ein Land wie Marokko zahlreiche Möglichkeiten für Diskussionen mit den SchülerInnen. Wie sieht es mit der Demokratisierung in den arabischen Ländern aus, wie mit dem Verhältnis der Geschlechter? Armut und Reichtum nebeneinander in einem Land, tiefe religiöse Spiritualität versus profaner Alltag, Schule und Alphabetisierung, der Umgang mit den natürlichen Ressourcen, etc.

Zu all diesen Themen gibt die Performance Gedankenanstöße, zu einigen haben wir Ihnen hier Material zusammen gestellt.

Viel Vergnügen beim Stück und viel Vergnügen mit diesem Begleitmaterial,

wünscht

Gabrielle Erd  
und das Team der Kulturvermittlung

# FEST/SPIEL/HAUS/ ST/POELTEN/ INHALTSANGABE

“

*Moroccan acrobatics is like a jewel, it is not a spectacle but a way of living.*

– AURÉLIEN BORY



In „Halka“ hinterfragen die KünstlerInnen der Groupe Acrobatique de Tanger mit ihren Körpern Akrobatik als Kunstform und wie sie ihre Sicht auf die Welt beeinflusst hat. Die kraftvollen und einzigartigen kreativen Fähigkeiten der KünstlerInnen lassen eine weit zurückreichende Tradition lebendig werden.

Die musikalisch-akrobatische Performance gewährt Einblicke in die Geschichte Marokkos, in die Widersprüche einer zwischen Profanem und Heiligem changierenden Welt.

Die vierzehn PerformerInnen auf der Bühne – zwölf Akrobaten und Akrobatinnen und zwei Musiker – verkörpern die Kinder von Sidi Ahmed, auch Moussa genannt. Dieser Geist eines Sufi aus dem 15. Jahrhundert gilt als der Schutzheilige aller marokkanischen AkrobatInnen. Obwohl die heutige Weltsicht für magische Zugänge wenig Raum lässt, beziehen sich die AkrobatInnen auf die Mythen, die die Welt ihrer Vorfahren maßgeblich beeinflusst hat.

Humorvoll erzählen uns die PerformerInnen von neugewonnener Freiheit, die es ermöglicht geografische, gesellschaftliche und kulturelle Grenzen zu überwinden. Die ZuschauerInnen sind eingeladen, sich von ihren Erwartungen zu lösen und sich der Energie von Akrobatik und Musik hinzugeben.

# FEST/SPIEL/HAUS/ ST/POELTEN/ TEXTAUSZUEGE

Die Performance kommt mit wenigen Texten aus. Sie sind dafür umso prägnanter und bewegen sich ganz in der Tradition der Sufi-Denker. Hier finden Sie einige ausgewählte Zitate.

*Jeder Mensch hat ein Gesicht, aber die Erscheinung kann trügerisch sein. Beurteile nicht danach, was du hörst oder siehst.*

*Vielleicht weint er, doch die Tränen sind nur vorgetäuscht, vielleicht zeigt er ein Lächeln, doch in seinem Herzen sind Tränen verborgen.*

*Vielleicht findest du den Berühmten in Einsamkeit vor, und vielleicht den Bescheidenen umgeben von vielen Freunden.*

*Vielleicht ist jemand schwach, doch dennoch mutig wie ein Löwe, und vielleicht hat ein Adonis Angst vor einer Katze.*

*Vielleicht hat die wunderschönste, begehrenswerteste Frau ihre Gedanken trotzdem nur im Seitenfach ihrer Handtasche.*

*Doch kommt die Wahrheit im Umgang mit den Menschen stets ans Licht. (gesprochener Monolog im Kreis)*

*Verzweifelt bin ich, verzweifelt. Spreche ich, so werde ich es bereuen. Schweige ich weiterhin, so wird mir mein Herz zerspringen. (Auszug aus: /ناري ح Hayran, Lemchaheb)*

*Meine geliebte Mutter, deine Tochter weint, die Zeit des Abschieds ist nun gekommen. Trockne ihre Tränen von der Wange, bring sie zum Versiegen. Ihr Bräutigam schreitet ihr nun voran, geleite sie an deiner Hand zum Haus des Angetrauten. (Solo von Najwa Aarras)*

*Laufend kommen die Probleme, eines nach dem anderen, wie Wellen, immer wieder und wieder aufs Neue. So viele Wellen es gibt, so viele Probleme gibt es. Die Wellen überwältigen dich, reißen dich mit, hindern dich am Vorankommen. Unglaubliche Geduld hatten wir bis jetzt, unglaubliche Geduld brauchen wir weiterhin.*

*Hast du dich nicht eines Tages selbst gefragt, wohin du dich wenden sollst, damit du frei wirst von diesen Qualen? Für all dieses Leid hast du einst selbst den Samen gelegt, der Tadel hilft jetzt nichts. Wirst auf und ab geworfen zwischen Wellen und Wellen. Dir bleibt keine Wahl. (Auszug aus dem letzten Lied: /ة حومل Al Mawja (Die Welle), Larsad)*

# FEST/SPIEL/HAUS/ ST/POELTEN/ ZUR PRODUKTION

6

## Groupe Acrobatique de Tanger

Die Auseinandersetzung mit Alltags- und Popkultur, ein Interesse für gesellschaftliche und politische Themen und die Überzeugung, dass Kunst allen zugänglich sein soll, stehen im Zentrum der künstlerischen Arbeit der Groupe Acrobatique de Tanger. Das Kollektiv erforscht die Verbindungen zwischen traditionellen und zeitgenössischen Kunstformen und möchte das Erbe marokkanischer Akrobatikkunst kritisch hinterfragen, neu interpretieren und damit am Leben erhalten. Eine wichtige Rolle in den Shows der Gruppe nimmt Live-Musik und Gesang ein. Fast als ob jede Bewegung ihre Energie aus dem Atemrhythmus der begleitenden Stimme beziehen würde.



## Team

Leitung: Sanae El Kamouni

Künstlerische und akrobatische Zusammenarbeit: Abdeliazide Senhadji, Airelle Caen, Boutaina el Fekkak, Nordine Allal, Mohammed Hammich

Lichtdesign: Laure Andurand, Cécile Hérault

Kostüme: Ayda Diouri

Musik: Xavier Collet

Ton: Edouard Heneman, Anthony Biscarat, Joël Abriac

Choreografie und Tanz: Groupe Acrobatique de Tanger

Najwa Aarras, Amal Hammich, Mohammed Hammich, Mustapha Aït Ouarakmane, Adel Châaban, Mohammed Achraf Châaban, Mhand Hamdan, Mohammed Takel, Abdelaziz El Haddad, Samir Lâaroussi, Younes Yemlahi, Ouahib Hammich, Hamza Naceri, Hammad Benjkiri

Tourmanagement: Jean-François Pyka

Administration: Pauline Horteur

# FEST/SPIEL/HAUS/ ST/POELTEN/ ELEMENTE DER INSZENIERUNG



Halka  
© Christian Ganet



Halka  
© Halka



Halka  
© Richard Haughton

## **halka**

Der Begriff bezeichnet einen um KünstlerInnen gebildeten Kreis von Menschen auf einem öffentlichen Platz. Jede Kunst (Erzählung, Akrobatik, Gesang, ...) hat ihre eigene halka. Jede halka hat ihren hlaïkya, eine Art Moderator. Halka bedeutet auch „Die Energie des Kreises“.

## **Tanz und Akrobatik**

In Marokko entstand die traditionelle Akrobatik aus der Bruderschaft von Sidi Ahmed-ou-Moussa, einem Sufi-Weisen aus dem 15. Jahrhundert. Es waren Familien, die diese Tradition bis heute weiterführten. Die Groupe Acrobatique de Tanger zeichnet auf der Bühne eine singuläre Geographie, die immer wieder in den Kreis zurückkehrt. Dieser Kreis, die halka, ist die Urform des marokkanischen Theaters und seit jeher der Beginn für alle KünstlerInnen. Die AkrobatInnen von Tanger lernen und trainieren am Stadtstrand ihre Figuren und präsentieren sie anschließend in der halka. Sie nennen den Strand von Tanger auch „die Circusschule aus Sand“.

Einst bildete man in Marokko Menschenpyramiden, um über hohe Mauern zu blicken, sprich: um die sich verbarrikadierenden Feinde auszuspähen. Die gleichen Pyramiden wurden genutzt, um Karawanen von Händlern in der Wüste vor Dieben oder Nomaden zu schützen. Diese Menschenpyramiden sind ein zentrales Element des marokkanischen Circus geworden.

## **Kostüme**

Das Kostümbild zeigt Individualität und Diversität in einer modernen Gesellschaft. Manche tragen traditionelle Hosen, andere tragen moderne Anzüge. Da wird keine autochthone Kultur beschworen, sondern ein heutiges Abbild von Multikulturalität.

## **Fes**

Der Fes (auch Fez) oder Tarbusch ist eine früher im Orient und auf dem Balkan weit verbreitete Kopfbedeckung in der Form eines Kegelstumpfes aus rotem Filz mit flachem Deckel und mit meist schwarzer, blauer oder goldener Quaste. Er ist benannt nach der Stadt Fès in Marokko.

## **Facha**

Ein Stoffband, das den jungen AkrobatInnen als Hilfsinstrument um die Hüfte gebunden wird.

# FEST/SPIEL/HAUS/ ST/POELTEN/ ELEMENTE DER INSZENIERUNG



Halka  
© Richard Haughton

## Bühnenbild

Wichtiges Element der Inszenierung ist Sand. Er wird zur visuellen Gestaltung des Bühnenraumes und als spielerisches Element eingesetzt. Die Gruppe traf sich ursprünglich am Strand von Tanger zum Proben, dementsprechend spielt der Sand in ihrer Performance eine große Rolle. Immer wieder wird er poetisch in Szene gesetzt. Es entstehen leichte, lichtdurchflutete Augenblicksbilder, die so schnell wieder vergehen, dass man sie beinahe nicht zu sehen glaubt.

## Musik und Instrumente

Musik ist ein wesentlicher Bestandteil der marokkanischen Akrobatik. Die Truppen bestanden einst immer aus AkrobatInnen, TänzerInnen und MusikerInnen. Auch wenn dieser Tradition mittlerweile eine zeitgenössische Dimension gegeben wurde, bleibt die Musik wichtig. Sie gibt den Bewegungen Rhythmus und Bedeutung. Die Lieder in „Halka“ stammen aus verschiedenen Repertoires, zum Beispiel Berbermusik, Eigenkompositionen der Musiker und Lieder von Larsad, einer Band aus den 60er Jahren. Die Lieder beschäftigen sich alle mit bestimmten Themen der marokkanischen Gesellschaft: mit der Auswanderung nach Europa, mit der Trennung von der Familie oder mit den Zweifeln, die man im Leben hat.

Zum Einsatz kommen die Letar, eine marokkanische Laute; die Ribab (ein weiteres Seiteninstrument) und die Djefna, ein rotes Blechbecken, das bei Festen und Hochzeiten als akustisches Instrument dient, im Alltag aber auch zum Wäsche waschen genutzt wird.



Halka  
© Richard Haughton



Halka  
© Richard Haughton



# FEST/SPIEL/HAUS/ ST/POELTEN/ KONTEXT

Der Besuch einer Vorstellung bei uns am Haus kann Anlass für Sie sein, sich mit Ihrer Klasse vertiefend mit Themen aus dem Stück zu befassen. Wahrscheinlich wirkt das Gesehene, das Erlebte bei Ihren SchülerInnen nach und Fragen tauchen auf. Wir haben zwei große Themenkomplexe ausgewählt und Informationen dazu für Sie zusammengestellt. Neben Marokko ist der Sufismus ein inhaltlicher Schwerpunkt der Performance. Er lässt sich am ehesten mit der christlichen Mystik vergleichen und ergibt ein spannendes Thema für den Religions- oder den Philosophieunterricht in der Oberstufe. Aber auch für den Deutschunterricht lassen sich hier Parallelen finden, Goethe zum Beispiel und eine interessante Textsorte, die „Lehrgeschichte“.

## Marokko

“

*Marokko ist wie ein Baum, dessen Wurzeln in Afrika liegen, dessen Blätter aber europäische Luft atmen.*

– KÖNIG HASSAN II.



Das Königreich Marokko (arabisch **مملكة المغرب**, DMG *al-Mamlaka al-Maghribiya*), ist ein Staat im Nordwesten Afrikas. Er ist durch die Straße von Gibraltar vom europäischen Kontinent getrennt. Als westlichstes der fünf (mit Westsahara sechs) Maghrebländer grenzt es im Norden an das Mittelmeer, im Westen an den Atlantischen Ozean und im Osten an Algerien. Marokkos Südgrenze ist wegen des Westsaharakonfliktes international umstritten.

# FEST/SPIEL/HAUS/ ST/POELTEN/ KONTEXT



© Gabrielle Erd

Marokko ist ein Land der Kontraste. Es fasziniert durch seine vielfältige Geografie, seine multikulturelle Atmosphäre mit dem Völkergemisch der Berber, Araber und Afrikaner und durch seine interessante Geschichte. Die ursprünglichen BewohnerInnen waren einheimische Berberstämme. Für die muslimischen Araber, die Marokko im 7. Jahrhundert eroberten, bildete der Maghreb das westlichste Land der islamischen Welt. Marokko hat heute etwa 32,5 Millionen EinwohnerInnen von denen fast 40% unter 15 Jahre alt sind.

## Sprache

Etwa 90 % der MarokkanerInnen sprechen das marokkanische Arabisch, genannt Darija, den Hassania-Dialekt hingegen nur etwa 0,7 % der Bevölkerung. Von MarokkanerInnen berberischer Abstammung werden verschiedene Berbersprachen gesprochen, gut die Hälfte der MarokkanerInnen beherrscht eine Berbersprache. Französisch wird im gesamten Land als Handels-, Bildungs- und inoffizielle Arbeitssprache benutzt.



Nomadin mit Kind  
© Gabrielle Erd

## Politische Situation

Marokko ist seit 1956 unabhängig und gemäß Verfassung von 1992 eine konstitutionelle Monarchie. Bis 1999, dem Todesjahr Hassans II, wurde Marokko von einem autokratischen König regiert. Sein Nachfolger Mohammed VI regiert mit anderen Methoden. Er versucht mehr auf die Stimme des Volkes zu hören und engagiert sich gegen Attacken von islamischer Seite. Im Vergleich zu europäischen Monarchen hat der marokkanische König weitergehende Kompetenzen unter einer eingeschränkten Gewaltenteilung. Als Reaktion auf die Revolutionen 2011 in Tunesien und Ägypten schlug König Mohammed VI. nach Demonstrationen in seinem Land am 17. Juni 2011 eine Verfassungsreform vor, die in einem Referendum bestätigt wurde. Gemäß der Reform gibt der König einen Teil seiner bisherigen Rechte an Parlament und Premierminister ab. Er ist außerdem verpflichtet, den Regierungschef aus der Partei mit den meisten Parlamentssitzen auszuwählen.

Im Demokratieindex 2016 der britischen Zeitschrift The Economist belegt Marokko Platz 105 von 167 Ländern und gilt damit als ein „Hybridregime“ aus demokratischen und autoritären Elementen. Im Länderbericht „Freedom in the World“ 2017 der US-amerikanischen Nichtregierungsorganisation „Freedom House“ wird das politische System des Landes als „teilweise frei“ bewertet.



Erdhöhlen  
© Gabrielle Erd

## Bildung

Der Schulbesuch ist seit 1963 für 5- bis 13-Jährige obligatorisch und wurde 2002 auf die bis zu 15-Jährigen erweitert. Die Einschulungsquote beträgt 92 %, von den 15-Jährigen besucht jedoch nur noch die Hälfte die Schule. Der Unterricht erfolgt in den beiden ersten Schuljahren ausschließlich in arabischer Sprache, danach werden Mathematik und Naturwissenschaften in französischer Sprache unterrichtet.

# FEST/SPIEL/HAUS/ ST/POELTEN/ KONTEXT

Die Alphabetisierungsrate betrug 2015 72,4 % (Frauen: 62,5 %, Männer: 82,7 %). In den ländliche Regionen gibt es zwar Schulen, die Lehrenden erscheinen aber häufig nicht zur Arbeit. In Marokko ist der Posten eines Lehrenden hoch angesehen und sehr begehrt. Allerdings fühlen sich nicht alle LehrerInnen verpflichtet täglich zum Unterricht zu erscheinen. Die Folge ist eine mangelnde Schulbesuchdisziplin unter den SchülerInnen. In den ländlichen Regionen werden nach wie vor auch die Kinder für die Feldarbeit und zum Hüten der Tiere gebraucht. Die Schule rangiert hinter der Arbeit für den Lebensunterhalt. Die inoffizielle Analphabetenrate liegt daher weitaus höher als oben angegeben.

## Wirtschaftliche Lage

Marokkos Ökonomie ist nach wie vor mit Problemen konfrontiert. Die Landwirtschaft ist von genügend Regen abhängig, die Energiekosten sind sehr hoch, es gibt viel Armut.

Ein Teil der Bevölkerung lebt nach wie vor als NomadInnen und WanderhirtInnen wie vor Jahrtausenden unter einfachsten Verhältnissen in Erdhöhlen inmitten der größten Wüste der Erde und im Atlasgebirge. Doch der Klimawandel dörft die Randzonen der Sahara aus. Die geheimen Quellen versiegen. Auch das Atlasgebirge versteppt und vertrocknet zusehends. Das Leben der NomadInnen in der Wüste befindet sich daher in radikalem Umbruch. Vor 50 Jahren waren 50 % der MarokkanerInnen BeduinInnen, heute sind es nur noch 2%.

Marokko braucht dringend weitere Modernisierung, auch wenn sich eine wirkliche Demokratie nur langsam herausbildet. Viele junge Menschen verlassen wegen der zu langsamen Reformen das Land. Knapp 5 Millionen Menschen leben unterhalb der Armutsgrenze. Die Zukunft wird zeigen, ob die Armut, die Arbeitslosigkeit, die radikale Islamisierung, das Analphabetentum und die Umweltverschmutzung wirkungsvoll bekämpft werden können.

“

*Der Mensch hat viele Fähigkeiten, aber das größte Talent entwickelt er bei der Vernichtung der Natur.*

– DSCHALAL AD-DIN RUMI



“

*Vielleicht findest du den Berühmten in Einsamkeit vor, und vielleicht den Bescheidenen umgeben von vielen Freunden.*

– HALKA, GROUPE ACROBATIQUE DE TANGER

## Sufismus

Sufismus (auch Sufik, arabisch *فُؤُصَات*) ist eine Bezeichnung für Strömungen im Islam, die asketische Tendenzen und eine spirituelle Orientierung aufweisen. Einen Anhänger des Sufismus nennt man Sufist, einen Ausübenden Sufi (*سُفِيّ*, DMG *Ṣūfī*) oder Derwisch (persisch *شیراز* darwisch, DMG *darwīš*). Kernelemente des Sufismus sind eine Einheit alles Existierenden, ein „innerer Sinn“ (*باطن* batin, DMG *bāṭin*) des Korans und eine individuelle Nähe und Unmittelbarkeit zu Gott.

Der Begriff Derwisch leitet sich vom persischen Wort *dar* („Tor“, „Tür“) her, ein Sinnbild dafür, dass der Bettler von Tür(schwelle) zu Tür(schwelle) wandert. In der sufistischen Symbolik bedeutet dies auch die Schwelle zwischen dem Erkennen der diesseitigen irdischen (materiellen, siehe auch *dunya*) und der jenseitigen göttlichen Welt.

Die ersten Sufis soll es nach muslimischer Überlieferung schon zu Lebzeiten des Propheten Mohammed im 7. Jahrhundert gegeben haben. Die erste Sufi-Ordensgemeinschaft (Tariqa) wurde wahrscheinlich im 12. Jahrhundert von ‘Abd al-Qādir al-Dschilānī (1088 oder 1077–1166) gegründet.

Eine der bekanntesten Tariqas ist die der Mevlevis, die auf den Sufipoeten Dschalal ad-Din Rumi (geb. 1207 in Balch, im heutigen Afghanistan) zurückgeht. Die meisten seiner Werke sind in persischer, manche in arabischer Sprache verfasst. Johann Wolfgang Goethe nimmt in seinem Gedichtzyklus „West-östlicher Diwan“ (1819) Bezug auf Dschalal ad-Din Rumi, er tritt mit ihm in einen Dichterdialog. Das hat diesen Sufi-Poeten auch in Europa bekannt gemacht. Die Derwische des Ordens von Rumi praktizieren den Dhikr mit religiöser Musik und drehen sich dabei um die eigene Achse. Dieses Ritual ist im Westen als „Derwischentanz“ (*semā*) oder „Tanz der drehenden Derwische“ bekannt. Hier finden sich bereits die Elemente Tanz, Kreis und Mystik miteinander verbunden, die im 15. Jahrhundert unter Sidi Ahmed-ou-Moussa weiterentwickelt wurden.

Die Anhänger der halbreligiösen Sekte der Oulad Sidi Ahmed-ou-Moussa, d.h. der Söhne des Sidi Ahmed-ou-Moussa, berufen sich auf den gleichnamigen, als Heiligen verehrten Mystiker, der von 1460 bis 1563 im Tazerwalt, im Süden Marokkos, lebte. In seiner Jugend wurde er Anhänger einer Bruderschaft, die das Wohnen in Klöstern verbietet und von ihren Mitgliedern Wanderschaft und Kontemplation erwartet, ohne dabei von Bettelei zu leben. Diese Gebote tragen dazu bei, dass die Nachfolger des Sufi eine eigenwillige Lebensweise führen. Die Gruppen ziehen in Nordafrika umher und überbringen durch Tanz, Gesang sowie mit Hilfe akrobatischer Darbietungen die Baraka, d.h. göttlichen Segen und weltliches Heil. Aus dieser jahrhundertealten religiösen Tradition gingen im 19. Jahrhundert professionelle Zirkusakrobaten hervor, deren Spring- und Pyramidenbaukünste sowohl in Europa als auch in Übersee großen Anklang fanden.

Ein wichtiger Bestandteil des Sufismus sind die Lehrgeschichten, die die Sheikhs immer und immer wieder ihren Derwischen erzählen. Bekannte Geschichten aus dem Sufismus sind vor allem die des Nasruddin Hodscha. Es handelt sich hier oft um scheinbar einfache Geschichten, deren tiefere Bedeutung aber für den Derwisch sehr fein

# FEST/SPIEL/HAUS/ ST/POELTEN/ KONTEXT

und tiefgründig sein kann. Dabei ist es nicht unbedingt von großer Bedeutung, ob der SchülerInnen die Essenz der Geschichte bis in das letzte Detail versteht, denn das Lernen findet nicht nur auf der Verstandesebene statt. Hier ein Beispiel:

Nasruddin setzt einen Gelehrten über ein stürmisches Wasser. Als er etwas sagt, das grammatikalisch nicht ganz richtig ist, fragt ihn der Gelehrte: „*Haben Sie denn nie Grammatik studiert?*“

„*Nein.*“

„*Dann war ja die Hälfte Ihres Lebens verschwendet!*“

Kurz darauf dreht sich Nasruddin zu seinem Passagier um: „*Haben Sie jemals schwimmen gelernt?*“

„*Nein. Warum?*“

„*Dann war Ihr ganzes Leben verschwendet – wir sinken nämlich!*“

## Sufismus, Sufiorden und ihr Einfluss heute

Der Sufismus ist in den Augen der Sufis immer lebendig geblieben und hat seine Dynamik bewahrt, weil er sich stets den Zeiten anpasst und sich dementsprechend wandelt. Gleichzeitig bleibt er aber der Essenz der Tradition treu, die die innere Ausrichtung des Herzens auf Gott sowie das Aufgeben des Ego ist. Da Gesellschaften und Kulturen sich ständig weiterentwickeln und verändern, antwortet der Sufismus äußerlich gesehen auf diese Veränderungen.

In Marokko sind die Sufiorden der Gnawa, Aissawa, Tidschaniya und Hamadsa nicht nur bislang wichtige Ausdrucksformen des Volksislam und des spirituellen Lebens, sondern ebenfalls bedeutende gesellschaftliche Formationen. Für die marokkanische Außenpolitik spielen diese sufistischen Bruderschaften eine zentrale Rolle in der Strukturierung der Beziehungen zu den Nachbarstaaten Mauretanien und Mali, insbesondere auch um einem salafistischen Islam wahabitischer Prägung, der im Sahararaum zunehmend an Einfluss gewinnt, Paroli zu bieten.

# FEST/SPIEL/HAUS/ ST/POELTEN/ IDEEN FUER DIE VOR- UND NACHBEREITUNG



Platz in Marrakesch  
© Gabrielle Erd

Hier finden Sie einige Ideen, wie Sie Ihre Schulklasse mit allen Sinnen auf einen Vorstellungsbesuch vorbereiten oder nachher im Unterricht damit weiter arbeiten können. So haben Sie die Möglichkeit das Erlebte mit Ihren SchülerInnen zu reflektieren und buchstäblich ein bisschen nachkosten und nachwirken zu lassen. Die Anregungen sind inhaltlich mit den Themen halka, Sufismus, Sand und Marokko verknüpft.

Viel Spaß und viel Freude damit!

## In Bewegung kommen

### Oberschenkelsitzkreis

Alle TeilnehmerInnen (TN) bilden einen engen Kreis und fassen sich mit beiden Händen an den Schultern. Dann einige kleine Schritte in Richtung Kreismitte. Auf ein Kommando setzen sich alle gleichzeitig auf die Oberschenkel des/der hinteren NachbarIn. Ein Sitzkreis entsteht. Könnt Ihr gemeinsam die Balance finden?

**TIPP** Zum Steigern strecken alle auf ein Kommando die Arme in die Höhe und winken.

### Mücken klatschen

Alle TN stehen im Kreis. Über einem der TN schwebt eine imaginäre Mücke. Der TN bückt sich, oder geht in die Hocke. Die beiden TN links und rechts von ihm versuchen gleichzeitig diese Mücke zu zerklatschen. Das heißt, sie schauen sich an und klatschen gleichzeitig über dem Kopf dessen, der sich gebückt hat. Die Mücke schwebt daraufhin zum nächsten TN im Kreis. Dieser muss sich bücken, die beiden links und rechts von ihm klatschen über seinem Kopf gleichzeitig in die Hände. Und so weiter. Jeder TN hat also jeweils drei Aktionen hintereinander: Klatschen, bücken, klatschen...

**TIPP** Das klingt einfach, ist aber für viele doch eine Herausforderung. Ziel ist es, zuerst einen Rhythmus für die Gruppe zu finden und dann die Geschwindigkeit zu steigern.

### Füll´ die Lücke im Kreis

Drei SpielerInnen trauen sich in die Mitte eines Kreises. Es läuft ruhige Musik. Eine Person in der Kreismitte nimmt eine Körperhaltung ein und „friert ein“ = „freeze“-Position. Die zweite Person versucht sich an die erste anzubauen. Sie soll dabei eine Lücke füllen, zum Beispiel ein Bein zwischen die Beine der ersten Person stellen. Dann friert auch diese Person ein. Die dritte Person baut sich dazu, füllt dabei auch eine Lücke und „freeze“! Die erste Person löst sich aus der Gruppe und baut sich neu an die Figur an... Nach etwa jeweils drei Positionen wird eine Person von einer anderen mutigen freiwilligen aus dem Kreis abgelöst. Dann die zweite, dann die dritte, usw.

**TIPP** Vor dem Dazubauen, die Figur gut ansehen, sich dabei Zeit lassen. Man kann hier tänzerisch oder auch akrobatisch spielen, wichtig ist es, auf die anderen zu achten und dabei Spaß zu haben.

# FEST/SPIEL/HAUS/ ST/POELTEN/ IDEEN FUER DIE VOR- UND NACHBEREITUNG



Halka  
© Richard Haughton

## Ins Erzählen kommen

### Geschichtenerzählen im Kreis

Alle TeilnehmerInnen setzen sich in einem Kreis im Langsitz auf den Boden. Die Füße zeigen in die Mitte. Jeder legt seinen linken Fuß unter den rechten des linken Nachbarn oder der linken Nachbarin. So entsteht ein sternartiges Muster aus Füßen. Ein TN beginnt und erzählt den ersten Satz einer Geschichte. Der nächste Satz wird spontan vom TN erfunden, dessen Fuß neben dem linken des ersten TN liegt. Nun geht die Geschichte im Uhrzeigersinn weiter, wieder entlang der Füße in der Kreismitte. Jeder TN hat also immer zwei andere TN dazwischen, bevor er wieder einen Satz erfinden muss.

Tipp: die Geschichten werden Nonsens-Geschichten sein. Hier geht es darum, die Ideen der anderen anzunehmen und sich von den eigenen Vorstellungen zu lösen.

### Eine Geräusch-Bewegungs-Geschichte

Alle sitzen im Kreis (auf Sesseln oder am Boden). Die/der ÜbungsleiterIn gibt einen Satz als Anfang der Geschichte vor. Dies kann ein offener Anfang sein: „Es war einmal...“ oder ein Thema vorgeben: „Am ersten Frühlingstag in Marrakech...“. Der Reihe nach fügt jede/r im Kreis der Geschichte einen Satz hinzu. Dieser Satz wird begleitet von einem Geräusch und einer Bewegung. Alle im Kreis machen Geräusch und Bewegung nach. Wenn alle reihum einmal dran waren und die Geschichte zu einem Ende gekommen ist, erzählt die ganze Gruppe die Geschichte noch einmal gemeinsam. Jetzt allerdings ohne Worte, nur mit Geräuschen und Bewegungen. Fast schon ein Tanz, oder?

## Ins Gestalten kommen

### Sandbilder selber machen

Für die Sandbilder braucht man:

- Stabiles Tonpapier in allen möglichen Farben
- Bastelkleber
- Bunten Deko-Sand in unterschiedlichen Schüsselchen

Und los geht's mit den Sandbildern!

Einfach mit dem Bastelkleber auf dem Tonpapier etwas malen oder schreiben. Dann großzügig Sand in einer Farbe drüber streuen, damit der Kleber alles annimmt. Kurz antrocknen lassen und danach den überschüssigen Sand wieder ins passende Schüsselchen zurücklehren. Dann mit einer anderen Sandfarbe weitermachen. Es entstehen farbenfrohe Sandbilder, die sich gerahmt hinter Glas auch gut als Geschenk eignen.

# FEST/SPIEL/HAUS/ ST/POELTEN/ IDEEN FUER DIE VOR- UND NACHBEREITUNG



© Gabrielle Erd

## Ein marokkanisches Rezept zum Nachkochen

### Couscous-Salat mit gebratenen Pfirsichspalten und Orangendressing

#### Zutaten (1 Person)

- 1 Orange (ca. 200 g),
- 1 1/2 TL Öl, Salz, Pfeffer,
- 1/4 TL Kurkuma,
- 80 ml Gemüsebrühe,
- 50 g Couscous,
- 1 Pfirsich (ca. 100 g),
- 5 Stiele Minze,
- 1/2 TL gehackte Pistazienkerne,
- 1/2 TL Honig

#### Zubereitung

1. Orange halbieren, Saft auspressen. 1 TL Öl nach und nach unter den Orangensaft schlagen. Mit Salz und Pfeffer abschmecken, kalt stellen.
2. Brühe aufkochen. Kurkuma und Couscous einstreuen und ca. 5 Minuten quellen lassen. Dabei mit einer Gabel mehrmals auseinanderzupfen.
3. Pfirsich waschen, entsteinen und in Spalten scheiden. Minze waschen und trocken tupfen. 1 schönes Blättchen zum Garnieren beiseite legen. Rest in Streifen schneiden. Pistazien grob hacken.
4. Couscous mit der Hälfte des Dressings mischen und ca. 5 Minuten durchziehen lassen.
5. Inzwischen 1/2 TL Öl in einer Pfanne erhitzen, Pfirsichspalten hineingeben und ca. 2 Minuten braten, mit Honig glasieren, herausnehmen.
6. Couscous mit Minze und Pistazien mischen, mit Salz und Pfeffer abschmecken. Couscous mit Pfirsichspalten auf einem Teller anrichten und mit Minze garnieren. Restliches Dressing extra reichen.

Couscous ist das Gericht der Berber. Es besteht aus Weizen, Gerste oder Hirse und wird aus mit Salzwasser angefeuchtetem und zu kleinen Kügelchen zerriebenem Grieß hergestellt. Couscous ist vielfach Hauptbestandteil der Nahrung und wird mit Gemüse oder aber auch mit Fleisch und Fisch gegessen.

Aber wenn man die marokkanische Küche wirklich kennenlernen und genießen will, muss man Gerichte, die von einer »marokkanischen Mutter« in Marokko – am besten in Fès oder Marrakech – zubereitet wurden, gemeinsam mit Freunden aus einer Schüssel intensiv kaudend, geräuschvoll und mit der richtigen, der rechten Hand essen! Bis ´millah! Guten Appetit.



# FEST/SPIEL/HAUS/ ST/POELTEN/ QUELLEN UND WEITERFUEHRENDE INFORMATIONEN

## **Zur Compagnie und zur Performance**

<https://www.sn.at/kultur/allgemein/winterfest-mit-viel-balance-gelingt-ein-hoehenflug-61692379>

<http://www.drehpunktkultur.at/index.php/auf-den-buehnen/musiktheater-tanz/12640-menschen-pyramiden-war-spionage-waffe>

<http://www.drehpunktkultur.at/index.php/auf-den-buehnen/musiktheater-tanz/12651-der-schalk-der-rad-schlaeger-und-turmbauer>

## **Zu Halka:**

<http://www.staff.uni-mainz.de/escher/PRPublikationen/3.08.%20Escher.pdf>

## **Zu Marokko**

<https://de.wikipedia.org/wiki/Marokko>

## **Zum Sufismus**

<https://de.wikipedia.org/wiki/Sufismus>

## **Zu Rumi**

[https://de.wikipedia.org/wiki/Dschalāl\\_ad-Dīn\\_ar-Rūmī](https://de.wikipedia.org/wiki/Dschalāl_ad-Dīn_ar-Rūmī)

# FEST/SPIEL/HAUS/ ST/POELTEN/ ANGEBOTE DER KULTURVERMITTLUNG

Wir stellen Ihnen und Ihren SchülerInnen gerne im Vorfeld zu jeder Eigenveranstaltung im Festspielhaus St. Pölten kostenlose Kopiervorlagen, **Unterrichtsmaterialien** und Hintergrundinformationen sowie Hör- und Videobeispiele zusammen. Bitte informieren Sie uns zeitgerecht bei Buchung der Veranstaltung, wenn Sie dieses Angebot in Anspruch nehmen möchten.

Auf Anfrage sind bei allen Veranstaltungen des Vermittlungsangebots und darüber hinaus direkte **Begegnungen mit den Kunstschaffenden** möglich. Gerne organisieren wir moderierte Diskussionsrunden als Vor- bzw. Nachbereitung Ihres Vorstellungsbesuchs und bieten auch kostenlose Einführungsgespräche an.

Wir bieten zu jeder Schulveranstaltung einen **Workshop**, ein KünstlerInnengespräch oder eine Vermittlungsaktion an, die Ihnen und Ihren SchülerInnen vor oder nach dem Vorstellungsbesuch hilft, einen persönlicheren und direkteren Zugang zu den Inhalten der Produktionen und der künstlerischen Herangehensweise zu bekommen.

Oder wir besuchen Sie im **Klassenzimmer** und bereiten den Besuch im Festspielhaus mit Ihrer Klasse vor. Die Dauer und der Ablauf des Vermittlungsangebots ist abhängig vom Alter der SchülerInnen und von den Vorstellungsinhalten. Termine sowie die inhaltlichen Schwerpunkte vereinbaren wir gerne individuell mit Ihnen.

Wollen Sie mit Ihrer Klasse einen Blick hinter die Kulissen werfen? Lernen Sie unser Haus im Rahmen einer **klassischen Hausführung** (60 min) oder einer **Erlebnisführung** (90 min) auf informative und unterhaltsame Weise neu kennen. Wir empfehlen, die Hausführung mit einem Vorstellungs- oder Workshopbesuch zu verbinden.

## Kontakt

Gabrielle Erd MA

**M** +43 (0) 664/604 99 593

**E** gabrielle.erd@festspielhaus.at

Weitere aktuelle Informationen finden Sie online unter [www.festspielhaus.at/kulturvermittlung](http://www.festspielhaus.at/kulturvermittlung)